

übrigen Mitwirkenden erfreuten sich ebenfalls des uneingeschränkten Beifalles der Anwesenden. — Für heute abend steht den zahlreichen Freunden der frühlichen Kompanie eine angenehme Ueberraschung bevor. Herr Adolf Wollner, der uns seit seinem Gastspiel im Deutschen Heime sehr vorteilhaft bekannt ist und dessen Auftreten allein schon ein Programm für sich bedeutet, ist hier eingetroffen, um an den Vorstellungen teilzunehmen. Adolf Wollner gehört heute zu den populärsten Charakterkomikern der verwöhnten Reichsmetropole und ist, wie Herr Jacques Paul, einer der besten Vertreter auf dem Gebiete der Humoristik. — Die heutige Vorstellung im Hotel Imperial beginnt, wie gewöhnlich, um 8 Uhr abend.

Seine Frau angeschossen. Gestern nachts hat sich in einer Wohnung des Hauses Nr. 2 in der Via Arena eine Episode zugetragen, die sehr leicht mit dem Tode eines Menschen hätte enden können. Nach 12 Uhr nachts kehrte der 32 Jahre alte Schneider C. W. berauscht in seine Wohnung zurück. Dort angekommen, forderte er seine Frau auf, sie möge sich entkleiden, weil er sie erschießen müsse. Die Wahl, wo sie getroffen werden wolle — in den Kopf oder in die Brust — gab er ihr frei. Der Frau gelang es nicht, ihren Mann zu beruhigen; er gab aus einem Revolver einen Schuß gegen sie ab. Das Projektil drang glücklicherweise nur in die zum Schutze emporgehobene Hand. Dann gelang es dem armen Weibe, vor dem Wüterich in ein anderes Zimmer zu flüchten. Dort riß sie das Fenster auf und rief um Hilfe. Ein in der Nähe weilender Schutzmann begab sich in die Wohnung und nahm den Schneidermeister fest, um ihn in den Arrest abzuführen. In seinem Besitze wurden etwa zwanzig scharfe Patronen vorgefunden.

Attentat einer Maske. In Fiume hat ein maskiertes Mädchen auf den Bankbeamten Anton Matta sich einen Anschlag verübt, indem es ihm mit einem Dolche Stiche in das Gesicht und in die Brust versetzte. Der Stich in die Brust wäre tödlich gewesen, wenn ihn nicht der dicke Winterrock abgeschwächt hätte. Die Ursache der Tat ist unbekannt.

Faschingsdienstag. Gestern nachmittags und abends wurde hier das traditionelle Faschingstreiben abgehalten. Die Umzüge stachen von ähnlichen Veranstaltungen früherer Jahre ziemlich unvorteilhaft ab. Daran mochte wohl auch das ungünstige Wetter schuld sein. Es wehte eine scharfe Bora, die Schnee mitbrachte.

Aus dem Polizeiberichte. Wegen Verlassens seines Gepanns wurde der 60 Jahre alte Milchverführer L. P. angezeigt. — Wegen desselben Delictes wurde gegen den 69 Jahre alten, in der Via Siffano Nr. 109 wohnenden G. S. und gegen den 36 Jahre alten Bauer G. S. die Anzeige erstattet. Die in der Via Ruzio Nr. 21 wohnende P. P. erstattete die Anzeige, daß ihr zwei Gänse entwendet wurden. — Wegen Hauserei, Erzeßes u., wurde im Toleranzhause Nr. 14, Via Castropola, der Matrose B. S. verhaftet. — Wegen eines ähnlichen Delictes wurde der Feuerwehrmann B. in einem hiesigen Kaffeehause verhaftet.

Das sonderbare Vorgehen eines Sicherheitswachmannes beschäftigte kürzlich das Triester Landesgericht. Am 23. Mai v. J. war es am Molo Sartorio zu einer lebhaften Szene gekommen. Der 28 jährige Alois Macor, damals noch Sicherheitswachmann, verhaftete, obwohl nicht im Dienste, den

Wie sie an uns vorbei wollte, sah ich sie an und lächelte. Sie gab den Gruß zurück und blickte mit ihren großen, schwarzen Augen verlangend auf den Strauß roter Rosen, die ich in der Hand hielt. Im Weitergehen reichte ich ihr zwei. Sie lächelte noch einmal und sagte mit ihrer zarten Stimme:

„Danke, danke, es ist Fasching heute und ich habe die Blumen so lieb, die roten Rosen.“ und weiter-schreitend sang sie leise ihren Stornello.

Uns war die Lust an dem lauten Treiben vergangen und so gingen wir langsam hinunter zu den blauen stillen Fluten.

Und vor uns lag Sonnendurchblitz das Meer.

In der Ferne einige weiße Segel. — Möven schaukelten sich auf den kleinen Wellen und flogen kreisförmig wieder in die Höhe. — Sonst weit und breit kein Laut. — Langsam sank der Sonnenball. — Glühend rot, wie in Blut getaucht, schienen der Himmel, das Meer und die fernem Segel.

Blauer wurde das Bild, erst in violetten Farben spielend, grau dann mit einem leichten rötigen Hauch, so ging die Sonne unter, majestätisch wie eine Königin, die dem Trone entsagt.

Ein leiser Wind stieg auf. Eine Möve flog mit lautem Schrei an mir vorbei. An den Steinen plätscherte das Wasser stärker. — Zwei große, graubraune Krabben, die sich gesonnt, steigen bedächtig in die Flut. — Es erstickt langsam der Tag. — In den Straßen der Stadt aber lärmte und tobte der Carneval.

Vater seiner Geliebten, einen im Dienste stehenden Votzen (also auch ein Polizeiorgan) namens Sebastia Camuffo, mit dem er wegen Privatgeschichten in Streit geraten war. Er zerrte den alten Mann zum nächsten Polizeinspektorat. Macor, der mittlerweile entlassen worden ist, hatte sich daher gestern wegen öffentlicher Gewalttätigkeit, begangen durch Einschränkung der persönlichen Freiheit zu verantworten. Die Verhandlung wurde behufs Vorladung neuer Zeugen verlag.

Eine Grammatik der Affensprache. Wie feinerzeit mitgeteilt wurde, verbannte sich vor einigen Jahren Professor Dr. Garner von der Universität in Chicago selbst in die dichteste Urwaldwildnis des Kongogebietes, um Forschungen über die Sprache der Affen anzustellen. In Briefen, die vor kurzem an seine Freunde gelangt sind, kündigt Dr. Garner an, daß er in Bälde zurückkehren und dann sofort die Ausarbeitung eines Wörterbuches und einer Grammatik der Affensprache in Angriff nehmen will. Der Gelehrte hat mit großer Sorgfalt die von ihm beobachteten Laute der Furcht, des Schreckens und der Zuneigung, die Worte mit denen die Affenmutter ihre Jungen ruft, und die Antworten der letzteren ausgezeichnet und auf der Walze des Phonographen festgehalten. Es ist ihm nach seiner Ueberzeugung gelungen, sich den Affen in ihrer Sprache zu verständlich zu machen und von ihnen verständliche Antworten zu erhalten. Einige Proben des von ihm Erlauschten teilt Professor Garner jetzt schon mit. Daß sie Hunger haben, geben die Affen durch den Kehrlaut „ku“ kund. Die Frage „Wo bist Du?“ lautet in der Affensprache „urh.“

Selbstmord im Salon einer Schauspielerin. Großes Aufsehen erregt ein Selbstmord, der in Peking bei Wien verübt worden ist. Der polnische Graf Labinski wurde im Salon der Schauspielerin Adele Sandberg tot aufgefunden. Es steht fest, daß ein Selbstmord vorliegt. Die Affäre ist der Ausgangspunkt des sensationellen Kriminalromanes „Der schwarze Domino“, welcher seit kurzem in der Wiener „Osterr. Volks-Zeitung“ erscheint. Wer dieses hochgeachtete und reichhaltige Wiener Blatt jetzt oder mit April abonniert, erhält die bereits veröffentlichten Teile des erwähnten sensationellen und spannenden Romanes gratis nachgeliefert. Die in 110.000 Exemplaren erscheinende Wiener „Osterr. Volks-Zeitung“ berücksichtigt in besonderem Maße das Lesebedürfnis der Provinz-bewohner, bringt eine Fülle hochinteressanten, unterhaltenden und belehrenden Lesestoffes über Tageschronik, Politik, Volkswirtschaft, Theater und Kunst, heitere Erzählungen und Plaudereien, Waren- und Marktberichte, Verlosungslisten u. Jeden Samstag erscheint die Rubrik „Die Frauenwelt“ und das wöchentliche illustrierte Familienblatt. Die Bezugspreise (mit allen Beilagen) mit täglicher Postzusendung monatlich 2 K 70 h, vierteljährig 7 K 90 h. Probenummern versendet überallhin gratis die Verwaltung der „Osterr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Die Balkansituation.

Wien, 23. Februar. (Priv.) Aus Berlin wird gemeldet: In Berliner Regierungskreisen hält man

Am nächsten Morgen saßen wir im Café degli specchi an der prächtigen Piazza grande. Ich konnte mich nicht sattsehen an der Schönheit und Majestät dieses Platzes mit seinem Rahmen schöner Paläste, an der Anzahl der Menschen, die ihn durchstreifen. Alles im Sonnenlicht durchbadet, wie vom Frühling durchweht.

Da fiel mir ein Zeitungsblatt in die Hand. — Alle Spalten gefüllt von der gestrigen Korsofahrt. — Und unten, unauffällig fast, eine kurze Notiz:

„Gestern gegen 7 Uhr abends sah ein Finanzwächter in der Nähe des Leuchtturmes eine dunkle Masse im Meere schwimmen. Als er mit einigen Männern in einem Kahne dahinfuhr, sahen sie die Leiche einer jungen Frau. In einem roten Wolltuche, das die Unglückliche um den Oberkörper gebunden hatte, lag ein kleines, erstarrtes Kind.“

Zwei dunkle rote Rosen hatte die Tote am Herzen.“ Vor meinen Augen war es mit einemmale dunkel geworden. — Die Sonne lachte mir nicht mehr, die Piazza war ausgestorben.

Der Frühling wollte ja noch gar nicht kommen. Ich hatte mich nur täuschen lassen durch die frühzeitigen Blumen, die überall feilgeboten wurden.

Ich sah jetzt nur Gina. Gina, wie sie schnellen Schrittes, ihren Tesoro im Arme haltend, herunterschritt, dem blauen Meere zu; in meinen Ohren klangen leise die letzten Worte des Stornello, den sie gesungen: „peca, peca!“

eine politische Unterstützung des serbischen Kriegsgedankens durch Rußland für unwahrscheinlich. Sollten es jedoch zu einem Konflikt kommen und die Serben sich mit Rußland in den Kampf hineintreiben lassen so ist es selbstverständlich, daß Deutschland an Seite an Seite mit Oesterreich kämpfen wird. Das ist einfach die Konsequenz des Bundesverhältnisses. — Weiter ist zu bemerken, daß augenblicklich von seiten Frankreichs, Italiens und Englands ein Versuch unternommen wird, Deutschland zu veranlassen, sich an die Spitze der Mächte zu stellen und seinen Bundesgenossen Oesterreich zu bewegen, den Serben gewisse Zugeständnisse zu machen.

Wien, 23. Februar. Aus Budapest wird gemeldet: Wie verlautet, hat der Verein „Rotes Kreuz“ an die Hauptstadt das Ersuchen gestellt, die für Hilfs-spitäler erforderlichen Lokalitäten in Vorbereitung zu halten.

Russische Truppenbewegungen.

Bedenkliche Vorgänge an der russisch österr. ungar. Grenze.

Wien, 23. Februar. (Priv.) „Dziennik Polski“ berichtet aus Podwoleczyka, daß dort auffallende Bewegungen des russischen Militärs in der Richtung nach der österr. Grenze stattfänden. Ueberall werden größere Truppenmengen konzentriert und die Grenzdistrkte werden von höheren russischen Offizieren bereist. Den Gemeinden werden deren Pflichten für den Mobilisierungsfall in Erinnerung gebracht. Der neue Generalgouverneur, Swanow, visitiert die Garnisonen und Festungen und sagte zu den Offizieren in Arzemiesce, sie sollten so vorbereitet sein, als wenn der Krieg allfänglich ausbrechen könnte. In Proskurum, nächst der österr. Grenze, wurde die Garnison um 5000 Mann verstärkt.

England.

London, 23. Februar. (Priv.) Das Unterhaus hat das Amendement von Bonsonbii, betreffend die Maßnahmen gegen das Oberhaus, mit 224 gegen 47 Stimmen abgelehnt.

London, 23. Februar. (Priv.) Mit dem 24. März werden Großbritannien Streitkräfte zur See nach folgender ordnung de bataille geordnet sein: A Heimatsflotte Kommandant en chef Admiral Sir W. H. May, Schlachtdivision Nr. I Admiral Sir W. May und Konteradmiral Brigg, Kreuzergeschwader Konteradmiral Bowny; Schlachtdivision Nr. II Vizeadmiral Sir A. Milne, Konteradmiral Starin; Kreuzergeschwader Konteradmiral Hon. S. Colville, dritte und vierte Division Vizeadmiral G. Neville, Konteradmirale Bush und Burney. Zerstörerflottillen: Kommodore Charlton. Gesamtstärke der Heimatsflotte: 16 Schlachtschiffe in der ersten und zweiten Division, 12 Schlachtschiff- oder Panzerkreuzer in den Kreuzergeschwadern, etwa 60 Torpedofahrzeuge u.; 18 Schlachtschiffe mit drei Fünftel-Besatzungen mit einer größeren Zahl von Kreuzern und kleineren Kriegsfahrzeugen in der dritten und vierten Division. B. Atlantisflotte: Kommandant en chef Vizeadmiral Prinz Vattenberg, Schlachtdivision Kommandant en chef und Konteradmiral Fisher, Kreuzergeschwader Konteradmiral Hamilton. Gesamtstärke: 6 Schlachtschiffe, 4 Panzerkreuzer, 2 gedeckte Kreuzer. C. Mittelmeerflotte: Kommandant en chef Admiral Hon. Sir A. Curzon-Howe, Schlachtdivision Kommandant en chef und Konteradmiral Callaghan, Kreuzergeschwader Konteradmiral Sir P. Jackson. Gesamtstärke: 6 Schlachtschiffe, 4 Panzerkreuzer, 4 gedeckte Kreuzer und 11 Zerstörer. Andere Geschwader in den westindischen Gewässern, am Kap, in den ostindischen, chinesischen und australischen Gewässern unter den Befehlen der Vizeadmirale Hon. Sir P. North-Bambton, Sir Richard Poore und Egerton, sowie der Konteradmirale Farquhar und Stab. Gesamtstärke: 4 Panzerkreuzer, 13 gedeckte Kreuzer, 6 Zerstörer und 26 Sloop und Flußkanonenboote u. Admiral Sir Reginald Henderson wird Admiral-Superintendent der Schiffe der Küstenwache und Reserven. Erst jetzt wird der allmähliche Wandlungsprozeß klar, den die Flotte seit der Einziehung der Hauptstreitkräfte von den Außenstationen durchgemacht hat. Als die Kanalflotte und auch noch die Divisionen der Heimatsflotte nebeneinander bestanden, machte die Organisation einen fast lockeren, nicht einheitlichen Eindruck. Es war dies aber nur die Uebergangsperiode, welche nötig war, um der Heimatsflotte allmählich alle Schiffe modernster Art zuzuführen. Sobald die Nord- Division wirklich zur stärksten der Flotte umgeschaffen war, konnte sie mit den Hauptkräften der Kanalflotte ebenbürtig zusammengefaßt werden, und das große Endziel war erreicht: die Bildung einer einheitlichen Heimatsflotte unter einem Kommando. Innerhalb dieser unterstehenden, die Schlachtdivisionen 1 und 2 mit ihren Kreuzergeschwadern und Flottillen, und die nicht vollständig bemannte dritte und vierte Division mit den attachierten Geschwadern und Flottillen.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Februar. (Priv.) Die „Zurque“ sagt in einer Besprechung der gestern nicht erfolgten Besetzung eines Lloydsschiffes, es sei Zeit, um dem antipatriotischen, die Interessen des Lloyd schädigenden Boykott ein Ende zu machen.

Bereinigte Staaten von Amerika.

Norfolk, 23. Februar. (Priv.) In einer Ansprache an die Kommandanten der Kriegsschiffe sagte Präsident Roosevelt, die Flotte sei in ihrer Eigenschaft als Werkzeug für den Frieden in besserer Verfassung zurückgekehrt, als sie abgefahren ist.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Anst. der k. u. k. Kriegsmarine vom 23. Februar 1909. Allgemeine Uebersicht. Das Hochdruckgebiet hat sich gegen West vorgeschoben und etwas an Intensität zugenommen.

Seine Kreolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson. Nachdruck verboten. Jawohl, murmelte sie fast unhörbar. Ich erinnere mich. Ein Ausruf Simmonds unterbrach sie.

Godfren's Miene war wieder ruhig und kalt geworden, wie gewöhnlich, als er dem Portier, der sich von der Aufregung und dem Schrecken ein wenig erholt hatte, befahl, die Türe zu schließen.

Godfrey nickte und wartete, bis Simmonds die Türe hinter sich abgeschlossen hatte; dann begann er: Jetzt, Fräulein Croydon, erzählen Sie mir bitte rasch, was passiert ist.

Sein höflicher Ton, sein beruhigendes Verhalten, sein ermutigender Blick gaben ihr Ruhe und Sicherheit wieder; sie richtete sich auf und, offenbar bemüht, in festem Tone zu reden, erwiderte sie:

Ich habe nicht viel zu erzählen. Ich bin hierhergekommen, um — um jemand zu treffen —. Sie hielt inne, unfähig, weiter zu reden.

Diesen Menschen da? fragte Godfrey. Wer ist das? Ich weiß nicht, erwiderte sie und warf einen Blick auf den Toten. Ich habe ihn nie gesehen.

Dann wollten sie ihn nie treffen? Nein — das heißt — möglicherweise — Wiederum schwieg sie.

Fräulein Croydon, bemerkte Godfrey in höflichem aber ernstem Tone, ich kann Ihnen nur helfen, wenn Sie ganz offen mit mir reden; ich fürchte, Sie werden eine Hilfe brauchen. Haben Sie den Mann erschossen?

Nein, rief sie, o nein! Wiederum zitterte sie krampfhaft und schlug die Hände vor das Gesicht.

Wer hat es denn getan? Als Godfrey sie anblickte, ging die Tür auf. Simmonds trat ein und schloß sie wieder ab.

Ein Polizist trat hier draußen, und an jedem Ausgang einer, berichtete er. Wir wollen unsere Untersuchung hier mit dem Leichnam beginnen.

Zwischen fünfzig und sechzig Jahre alt, begann Godfrey. Wuh! riechst du den Whisky?

Als er den Toten in die Augen sah, rief er erstaunt: Siehst du, Simmonds, wie die rechte Pupille erweitert ist! Weißt du, was das bedeutet?

Simmonds schüttelte den Kopf. Das heißt, daß jemand diesen Burschen auf der rechten Seite des Kopfes verwundete und ihm eine Gehirnverletzung beibrachte.

Simmonds piff leise vor sich hin und flüsterte, indem er einen raschen Blick auf das Mädchen warf, das seine Selbstbeherrschung wiedererlangt hatte und aufmerksam der Untersuchung folgte:

Das kann dir nicht getan haben. Natürlich nicht. Wir wollen sehen, ob er wirklich erschossen worden ist.

Sie öffneten ihm das Hemd auf der Brust. Es tropfte immer noch langsam ein wenig Blut aus der Wunde, die sich unmittelbar über dem Herzen befand.

Das gab ihm den Rest, bemerkte Simmonds, und zwar sofort; siehst du hier? Bei diesen Worten deutete er auf die Blutstrecken. Er wurde nicht aus der Erde her erschossen. Was hat er denn in den Taschen?

Die Untersuchung derselben war rasch beendet. Es fanden sich eine Pfeife, ein Messer, ein Päckchen billiger Tabak, eine Handvoll Kleingeld und eine alte Brieftasche, in der einige Zeitungsausschnitte lagen, und eine Hotelrechnung für einen Monat, lautend auf „Herrn J. Thompson in Nr. 14.“

Thompson, wiederholte Simmonds. Und eine Reihe Zeitungsausschnitte. Verstehst du französisch, Godfrey?

Ein wenig, bejahte dieser bescheiden. Laß mich sehen? Er nahm die Ausschnitte in die Hand. Suresnes, den 16. September 1891, übersetzte er langsam.

Ich bin in der Lage, von einem äußerst interessanten Vorfall zu berichten, der wieder einmal beweist, wie haltlos die strengsten Gelübde sind, wenn es sich darum handelt, die heißen Wünsche der Menschenherzen —

Laß gut sein, unterbrach ihn Simmonds, wir können unsere Zeit nicht mit dieser Lektüre verschwenden; es klingt wie ein französischer Roman. Der Coroner kann sich damit abgeben, wenn er glaubt, daß es der Mühe wert ist.

Er steckte die Zeitungsausschnitte wieder in die Brieftasche zurück und diese in die Rocktasche, in der er sie gefunden hatte.

So, fügte er hinzu und stand auf. Es ist besser, wir bitten jetzt das Fräulein um ihre Geschichte. Weißt du, wer sie ist? fragte Godfrey leise.

Als er einen Blick auf sie warf, bemerkte er den Ausdruck gespanntester Aufmerksamkeit in ihren Zügen, der jedoch sofort, als sie seinen Blick wahrte, sich in offenkundige Teilnahmslosigkeit verwandelte.

Ich hörte, daß du sie Fräulein Croydon nannest. Ja — sie ist die Schwester Frau Delroys! Wieder piff Simmonds vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

Faschingsnummern

„Jugend“, „Muskete“, „Simplizissimus“, „Münchener Neueste Nachrichten“ bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 4003

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Zitate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Verlustanzeige. Silberne Doppelmanteluhre samt Sportkette mit Gravierung „V. T. G. V. K. Emlak 1907“ wurde von einem Unteroffizier verloren. Der reblische Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Administration des Blattes abzugeben.

Verloren wurde ein Ring am Wege vom Theater nach Postcarpo. Abzugeben in der Administration des Blattes gegen gutes Honorar. 4373

Darlehen von 600 Kr. von schuldenfreiem Offizier gesucht. — Anträge unter „Schuldenfrei“ an die Administration des Blattes. 4372

Röhm oder Mädchen für Alles wird aufgenommen. Adresse in der Administration. 4285

6 junge Foxterrier, 6 Wochen alt, reinrassig, stammend von prämierten Eltern, zu verkaufen. 4365

Kinderbett, 6 Wochen alt, reinrassig, stammend von prämierten Eltern, zu verkaufen. 4365

Zu verkaufen: Ein Haus in gesunder Lage, sehr gut vermietet. Adresse in der Administration. 4226

Kinderwagen, fast neu, billig zu verkaufen. 4362

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Keldow. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fritz“, Piazza Carl 1. 1. Stock. 4137

Billig! Billig! Kalb- oder Rindfleisch! Prima, täglich frische Schlachtung, Winteres oder vom Schmelz, netto u. Bind (4 1/2 Kg.) Kr. 3.30. — Chr. Jagolinzer, Podvoloczioka Nr. 113 (Oesterreich). 4340

Faschingsnummern: „Muskete“, „Jugend“, „Simplizissimus“, „Münchener Neueste Nachrichten“.

Da diese Ausgaben rasch vergriffen sein dürften, bitten wir um rechtzeitige Bestellung. Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler.)

Rein Gumbug

Sondern rein wissenschaftliche Kombinationen. — B. Josef, der weltberühmte Physiognomist und Gedankenerrater, ist hier in Pola, Hotel Moncentiso, 1. Stock, Znr 6, auf drei Tage zu sprechen. Vor mehreren Jahren war er hier und hatte die größtgebildeten Männer überrascht mit seinem Zutreffen und seine Ratschläge sind eingetroffen, denn ihm sagt man gar nichts, er errät alle Geheimnisse von einem jeden Menschen, er sagt auch den Namen und was jeder in den Gedanken hat; er gibt den besten Rat, wie und auf welche Art sein Wunsch in Erfüllung gehen kann. Bitte die Zeit nicht zu versäumen, ihn zu besuchen, denn nach seiner Abreise bedauern es viele, mit ihm nicht gesprochen zu haben. Achtungsvoll

4363

B. Josef.



Maison Fritz

Piazza Carl 1, 1. Stock. Ballblumen und Federn, Kopfgestecke sowie Fransen crepe de chine, Entrees. 4002

Was ist das billigste Fett?



Es ist nicht nur im Preise billiger als jedes andere Fett, es ist auch ausgiebiger. Man soll um 15 bis 20 Prozent weniger nehmen als von Butter oder Schweineschmalz, 4119 dann schmecken die Speisen vorzüglich.



ist eine hochinteressante Erfindung.

Dies ist der Bleistift, welcher immer spitzig bleibt, ohne je gespitzt oder gedreht zu werden. Auch Farbstifte unerreicht dünn und fest. — Elegant, einfach und unverwundlich. Ueberall zu haben. Preis K 1.20.

Hauptvertrieb für Pola bei

Jos. Krmpotić, Piazza Carl.

Militärbureau

Eduard Ritter v. Cavallar

Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Haus-administrationen. — Verfassung von Steuer-bekanntnissen.

Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbst-behandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch

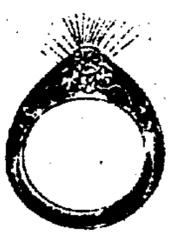
Floricitin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift K 8.80. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. Ed. Thon, Wien III., Postfach 5. 2571

Echte Diamantringe

Keine Imitation!

K 15.— K 15.—



in 14karätig. Gelb gefaßt, vom F. F. Fungierungssamt geprobt. Durch Kauf einer größeren Partie echter Diamanten bin ich in der Lage, solange der Bestand reicht, Damenringe um Kr. 15, Herrenringe um Kr. 15 zu tief. Per Nachnahme.

Karl Jorgo
Juwelier und Uhrmacher
Via Sergia 21.

Alte Goldborten

sowie altes Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Ich erlaube mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß es mir gelungen ist, eine große Partie

Steinkohle

für mein Geschäft zu erwerben, die ich zu mäßigen Preisen franko ins Haus stellen kann. Außer Steinkohle verkaufe ich noch Holz und Holzkohle.

Bestellungen werden mündlich u. schriftlich entgegengenommen. Telephon Nr. 21.

Jos. Blaskovic

3818 Kohlendepot Via della Valle Nr. 11.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie fortgesetzt Fußwohlstiefel tragen, weil die Haltbarkeit größer und der Verschleiß geringer ist, als bei anderem Schuhwerk.

Sie sparen Gummischuhe, weil die Fußwohlstiefel in den Böden und Bodenbefestigungsnetzen wasserdicht sind. In hygienischer Beziehung bietet der Fußwohlstiefel wesentliche Vorzüge, weil sich die Trittspur in demselben genau kopiert; hiedurch wird dem Fuß eine sichere Lage gegeben und das Hin- und Hertrutschen des Fußes, durch welches Wundläufen und Hühneraugenbildungen entstehen, vermieden. Im Fußwohlstiefel behalten die Zehen ihre Beweglichkeit.

Alleinverkauf für Pola: J. Dyahosch, Via Sergia.

Hallo! Wohin?

In die Frühstückstube Winkhofer nächst der Port' Aurea, dort bekommt man einen vorzüglichen Luttenberger Weißwein.

Wr.-Neustädter Krennwürstel!

Stets frisches helles und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Fab.

Hotel Imperial.

Heute und täglich kurzes Gastspiel des berühmten italienischen Vortragshünstlers

Jacques Paul

und seines vorzüglichen Ensembles, darunter „Frankl Mor“, das Phänomen des XX. Jahrhunderts. Neu!

Adolf Wollner

Neu!

Beginn halb 9 Uhr.

Wiens bester Solo-Schauspieler. Vornehmes, decentes Programm.

Entree 1 Kronen. 4246

Echte englische und überseeische Papiere

in Kartons und Mappen.

Zu haben in Pola bei Jos. Krmpotic

Piazza Carli Nr. 1.

Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

Bank und Wechselstube

Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf

aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung

verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskautionen

zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt

Spareinlagen auf Büchel zu

4 Prozent.

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

== Cheques. ==

Vorschüsse

auf Wertpapiere und Goldwaren.

3800

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

übernimmt Hof. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Promessen zu allen Ziehungen.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.

Ansichtskarten von Pola

54 ganz neue Aufnahmen

sehr schöne Ausführung, sind zu haben beim Verleger

Jos. Krmpotic

Buchdruckerei und Papierhandlung — Pola, Piazza Carli Nr. 1.